



Bericht der 1. GV des Vereins Blühpatenschaften Uster

7. Februar 2022, 19 bis 21 Uhr im Gleis 1 in Nänikon

Zur 1. GV des Vereins konnten Präsident Stefan Hartmann und Vizepräsidentin Susanne Sigrist 25 Teilnehmende im gemütlichen Lokal Gleis 1 begrüßen. Und das zu Coronazeiten – ein erfreulicher Aufmarsch, der Mut macht. Begrüsst wurden speziell die beiden Vereins-Beiräte Yvonne Fabian und Otto Schmid sowie die Referentin des Abends, Xenia Junge, Biologin aus Uster.

Jahresbericht

Die GV startete mit einer Referenz an Nänikon: Auf der Leinwand leuchtete eine alte Luftaufnahme auf, die das Dörflein Nänikon inmitten prächtiger Obstgärten zeigt. Das Bild aus dem Jahr 1953 machte nachdenklich, zumal in den folgenden Jahren Millionen Obstbäume Opfer des Modernisierungsschubs der Schweizer Landwirtschaft und dem Kampf gegen Alkoholismus wurden. Ein Baummassaker ohnegleichen: Zwischen 1950-1970 wurden 10 von 17 Millionen Bäumen gefällt. Das blieb nicht ohne Auswirkungen auf Vögel und Insekten. Heute kämpft man um jeden Hochstämmer; der Staat zahlt sogar eine Prämie für das Anpflanzen. Verrückte Welt: vor 70 Jahren erhielten die Bauern für jeden gefällten Baum eine Prämie. Ein Problem ist heute, dass die Leute viel zu wenig Most trinken und Obst verzehren. Vereins-Beirat Otto Schmid konnte einen guten Buchtipp zum Thema beisteuern: «Baummord» von Franco Ruault (2021).

Zahlreiche Jäteinsätze in den Feldern und Exkursionen

Der Präsident konnte folgende Eckdaten des ersten Vereinsjahrs auflisten: Es wurden 18 Jäteinsätze auf 6 Bauernhöfen mit insgesamt 167 Arbeitsstunden geleistet. Den harten Kern bildeten 15 aktive JäterInnen. Bei den gezeigten Bildern wurde deutlich, dass die Jäteinsätze auch ein soziales Ereignis sind, bei denen man miteinander ins Gespräch kommt.

Ferner wurden 30 Greifvogelstangen gezimmert und an 10 Bauern verteilt. Dazu kommen 15 Infotafeln zu Blühstreifen und Buntbrachen. Ferner kam der Verein in 9 längeren und kürzeren Beiträgen in den Ustermer Medien zu Wort. Der Präsident konnte sodann den Verein und seine Anliegen an der GV des Landwirtschaftlichen Vereins Uster vorstellen. In Dutzenden von Gesprächen suchte der Präsident den Kontakt mit den Bauern von Uster. Ferner führte er eine Sekundarschulklasse ins Gebiet des Haldenhofs /Wermatswil, wo sie etwas über Natur und Ackerwirtschaft erfuhren und erst noch eine Greifvogelstange einpflanzen konnten. Ein Highlight waren sicher auch die vier Exkursionen im Raum Wermatswil – zu Insekten, Wildbienen und Problempflanzen – und in Nänikon zum Thema Brache im Winter. Jedes Mal mit 20 bis 30 Teilnehmenden.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung schloss per 31. Dez. 21 mit einem Vermögensstand von Fr. 572.26. Die Jahresrechnung wurde von den GV-Teilnehmenden einstimmig gutgeheissen. Der Vorstand erhielt von den Anwesenden die Entlastung und ist somit für ein weiteres Jahr gewählt.

Sehr erfreut zeigte sich Stefan Hartmann abschliessend über die hohe Zahl von 50 Mitgliedern, die zwischen 18. Januar und 7. Februar 2022 bereits ihren Jahresbeitrag eingezahlt haben. Womit der Verein wieder «flüssig» ist und seine Vorhaben für 2022 berappen kann. Dazu zählt etwa der Filmabend vom 13. April im Kino Qtopia mit dem Thema «Der stumme Sommer – warum sterben die Insekten ».

Anschliessendes Referat von Xenia Junge, Biologin aus Uster.

WAHRNEHMUNG DER BIODIVERSITÄT IN AGRARLANDSCHAFTEN.

Unser Mittelland ist stark geprägt von Ackerkulturen, Weide- und Kunstwiesen. Wie wirkt das auf die Menschen? Xenia Junge hat die Frage mit empirischen Mitteln zum Thema ihrer Doktorarbeit gemacht. Einer der Befunde zeigt, dass die Menschen eine pflanzliche Vielfalt in hohem Masse schätzen. Die Ästhetik vielfältiger Ackersaumstreifen am Wegesrand oder eine blühende Brache bewirkt bei vielen der befragten Passanten positive Gefühle. Wobei diese Vielfalt oft nur unzureichend wahrgenommen wird; oft wurden artenarme Pflanzenflächen von den befragten Passanten überschätzt, während artenreichere unterschätzt wurden.

Zur Ermittlung der Wirkung von Ackerlandschaften und Biodiversitätsflächen wurden in einem weiteren Untersuchungsschritt 4000 Fragebogen an Haushalte verschickt. Dabei galt es, Fotos verschiedener Landschaftstypen und einer Landschaft zu verschiedenen Jahrzeiten zu bewerten. Bei den 1500 ausgefüllten Bogen zeigt sich, dass Buntbrachen, extensive Wiesen und Hochstammbäume die besten Noten erhielten. Abwechslungsreiche Landschaftselemente mit strukturreichen Hecken und blühenden Buntbrachen wurden klar bevorzugt. Interessanterweise kamen strukturreiche Agrarlandschaften auch bei befragten Bauern gut an.

Stefan Hartmann, 15. Februar 2022

